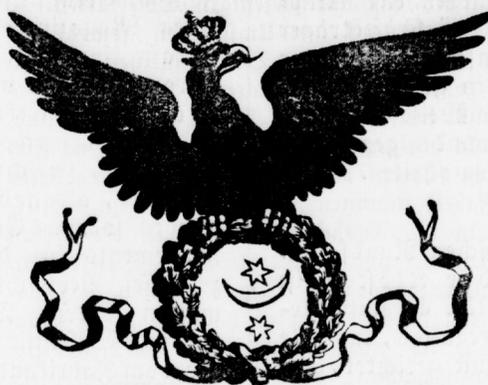


Halbjährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Sächsisch
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 193.

Halle, Freitag den 20. August
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Aug. Se. Maj. der König haben geruht: Dem großherzoglich sachsen-weimarschen Geheimen Staatsrath und Kammer-Präsidenten Thon den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Se. Excellenz der General der Infanterie, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Aster, ist von Posen hier angekommen. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am großherzoglich oldenburgischen und herzoglich braunschweigischen Hofe, Kammerherr Graf von Westphalen, ist nach Braunschweig von hier abgereist.

Der General-Postmeister v. Schaper hat von Wien aus Triest und Venedig besucht, und sich sodann zur Fortsetzung der wichtigen, auf die von Preußen ausgegangenen Bemühungen, eine allgemeine deutsche Postverbindung zu bezwecken, bezüglich Geschäft nach München begeben. Dort sind dem Vernehmen nach einige Schwierigkeiten zu beseitigen.

Wie man hört, ist von Seite des Staates beschlossen worden, das Neusalzwerk bei Rheme in Westphalen zu einem Badeorte ersten Ranges umzuwandeln, da die dortige Salzquelle wegen ihrer Reichhaltigkeit die besten Erfolge verspreche. Binnen Kurzem wird sich daher der königl. Garten-Direktor Kenné von hier an Ort und Stelle begeben, um wegen der Garten-Anlagen, wodurch die Umgegend der Salzquelle verschönert werden soll, das Nöthige anzuordnen und einzuleiten. Zum Bau eines Kurssaales und anderer nöthigen Gebäude wird dann auch in einer Weise geschritten werden, wie es der Absicht entspricht. Die nöthigen Grundstücke in der Nähe der Quelle sind vom Staate bereits angekauft worden. Die Gegend selbst, deren Reiz durch die nicht ferne Porta Westphalica gehoben wird, dürfte das Ganze begünstigen.

Daß der Wunsch nach Begründung von Privatbanken durch die Umgestaltung der königl. Bank zu Berlin nicht beseitigt worden ist, dürfen wir als bekanntes Faktum wohl nur anführen; es hat dasselbe überdies durch die zahlreichen

auf diesen Gegenstand bezüglichen Petitionen, welche bei dem Vereinigten Landtage eingebracht worden waren, seine Bestätigung erhalten. Den zuverlässigsten Nachrichten zufolge — dem Vernehmen nach ist selbst der siebenten Abtheilung der Kurie der drei Stände bei ihrer Vorberathung der auf die Errichtung von Privatbanken gerichteten Petitionen eine desfallige offizielle Mittheilung bereits gemacht worden — gedenkt nun die Regierung auch keinesweges, der Errichtung von Privatbanken entgegenzutreten, beabsichtigt vielmehr, in der allernächsten Zeit über die bei deren Zulassung zu befolgenden Grundsätze ein besonderes Gesetz zu erlassen. (Köln. Ztg.)

Ein seltener und zumal in dieser großartigen Bedeutung wohl noch kaum dagewesener Fall beschäftigt augenblicklich die höchsten Regionen unserer Staatsverwaltung. Der hochverdiente Chef der Bank und der Staatsschuldenverwaltung, Geh. Staatsminister v. Kother soll in diesem Jahre das Jubiläum seines 50jährigen, für das Land so segensreich gewordenen Staatsdienstes begehen. Da der Jubeltag, sei es, daß die betreffenden Papiere verloren gingen, oder daß der bescheidene Staatsmann, um jeden Anhalt zur Jubelfestlichkeit zu entfernen, sie verborgen hält, sich nicht ermitteln läßt, soll von des Königs Majestät der Befehl ergangen sein, daß der Jubeltag auf den diesjährigen Geburtstag des Hrn. v. Kother (14. Novbr.) zu verlegen sei.

Die »Zeitung für Preußen« meldet aus Königsberg vom 14. August: Das Gerüst des neuen Königsthors ist gefallen. Man sieht dasselbe mit seinen vier hohen schlanken Eckthürmen beinahe vollendet. Die vom Thore über den Festungsgraben führende hölzerne, auf acht gemauerten Pfeilern ruhende Brücke, mit Zugklappen versehen, ist fertig. Die Bohlenbelegung der Brücke wird zum größeren Schutze gegen Vernichtung mit einer Steinmasse bedeckt und chauffirt. Ein unterirdischer, vollkommen verdeckter, aus Ziegeln erbauter Gang zwischen dem Königs- und Sackheimer-Thore, der nach dem Kalthöfischen Grunde hin mündet, quer durch den Festungsgraben geht und mit einem Schleusenwerk versehen wird, ist in voller Arbeit.

Schweiz.

Bern. Der »Verf. Frd.« meldet vom 11. d. M.: »Heute übergab der Geschäftsträger Englands, Herr Peel, dem Bundespräsidenten eine Verbalnote. Lord Palmerston, der Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten Englands, drückte in einer Zuschrift an den Geschäftsträger F. Moj. der Königin bei der Eidgenossenschaft nicht nur seine Hochachtung und sein volles Vertrauen gegen die Person des Bundespräsidenten auf verbindliche Weise aus, sondern erklärt sich auch bestimmt und unumwunden gegen jede Intervention in innere schweizerische Angelegenheiten.

Italien.

Rom, d. 7. August. Dem apostolischen Rundschreiben in Betreff einer innern Reform der Klöster ist gestern ein ähnlicher Erlaß der von Pius IX. de statu Regularium seitdem eingesetzten Cardinalcongregation, an alle Bischöfe des Kirchenstaats unterm 3. August gerichtet, gefolgt, welcher diese wichtige Angelegenheit in einem engern Kreise einer Entscheidung näher führt, von welcher auch die äußere Fortexistenz vieler den Klöstern homogenen Stiftungen bedingt wird. Die Bischöfe, in deren Diocesen dergleichen Institute liegen, werden von der genannten Cardinalcongregation zu dem Ende aufgefordert, über 13 ihnen gestellte Fragen die genaueste und gewissenhafteste Auskunft zu geben. Darunter ist eine, welche wissen will, ob die Conventualen die Achtung des Publicums genießen und dem Orte ihres Domicils wirklich nützlich sind, oder ob sie durch Lage Observanz der Ordensregel in Mißachtung gerathen, ob dieser oder jener Geistliche durch seinen Wandel, namentlich außerhalb des Klosters, moralisches Aergerniß gegeben? Eine andere Frage ist, ob die geistliche Stiftung, welche nur wenige Insassen zählt, jetzt noch nothwendig ist oder wenigstens doch nutzenbringend für ihre Umwohner, wie durch die Verwaltung des Sacraments der Bichte und Buße? Sodann ob die Klostergeistlichen den Pfarrern, sonderlich in den sehr ausgedehnten Campagnen, als Krankenpfleger und Lehrer des Volks hülfreich zur Hand gehen? Ferner wie es um die Beobachtung des Gelübdes der Armuth steht, welche Institute incorrigibel geworden, auf welche Weise ihre Bewohner dem Volke sich am nützlichsten machen könnten u. — Heute ward eine sehr ausführliche Statistik der weltlichen und geistlichen Bevölkerung Roms veröffentlicht. Wir erfahren daraus, daß in den 51 römischen Parochien im gegenwärtigen Augenblicke 37,531 Familien, außerdem 39 Bischöfe, 1514 Priester, 2471 Mönche und Ordensgeistliche, 1754 Nonnen, 521 Seminaristen und Collegialen, 564 Katholiken mit Ausschluß der Juden, d. h. 175,883 Menschen wohnen. Die israelitische Gemeinde schätzt man auf 8000 Seelen. Im Jahre 1846 war die Bevölkerung Roms um 5684 Seelen kleiner. Diese Angaben des Cardinal-Generalarcbischofs sind in jeder Hinsicht zuverlässig. — In dem vorjährigen Amnestie-Erlaß waren, wie man sich erinnert, die wegen politischer Vergehen verurtheilten Geistlichen und Militärs nicht mit begriffen, doch will der Papst auch für diese Verzeihen und Vergessen eintreten lassen. Vorläufig hat er in diesem Sinn die seit dem Jahre 1836 in Corneto eingekerkerten Patres Lucca, Averardi und Bivarelli gestern in Freiheit setzen lassen.

Frankreich.

Paris, d. 13. Aug. Der Möbel-Fabrikant Krieger, dessen Haus in der großen Straße des Faubourg St. An-

toine liegt, und dessen Eigenthum vorgestern Abend der Gesamtstand der Zerstörungen von Seiten seiner eigenen Arbeiter wie der Volkshaufen wurde, die sich den Arbeitern beigesellt hatten, ist einer der bedeutendsten unter der großen Zahl von Kunstschlern, die jene Vorstadt bewohnen, und deren Magazine einen beträchtlichen Theil jener schönen Straße einnehmen, welche sich vom Bastilleplaz bis zur Thron-Barriere und nach Vincennes hinzieht. Eine heute veröffentlichte Erklärung der Herren Krieger und Compagnie giebt den wahren Anlaß zu diesen gewaltsamen Auftritten an, welcher fälschlicher Weise dahin gedeutet worden war, als habe den Arbeitern ihr Arbeitslohn verkürzt werden sollen. Es handelte sich bloß um Einführung eines Reglements für das Verhalten der Arbeiter, welche sich zu dessen Beobachtung durch ihre Unterschriften verbindlich machen sollten. Die darin enthaltenen Vorschriften geboten im Wesentlichen, daß der Arbeiter sich zur Rückgabe der vom Fabrikanten erhaltenen Werkzeuge in gutem Stande oder ihrer Ersetzung im Falle der Schadhaftwerdung oder des Verlorengehens verpflichten, ferner sich verbindlich machen sollte, unter keinem Vorwande eine von ihm angefangene Arbeit unvollendet zu lassen und im Falle der Entstehung eines Streites über den Betrag des Tagelohns für eine vollendete Arbeit sich der Entscheidung zweier Schiedsrichter zu unterwerfen, von denen der eine vom Arbeiter selbst, der andere von den Herren Krieger und Compagnie zu ernennen wäre. Unter welchem Gesichtspunkte man auch diese Anforderungen des Fabrikanten an die Arbeiter betrachten mag, so läßt sich darin nichts Unbilliges wahrnehmen, am allerwenigsten etwas, das auch nur im entferntesten zu Anwendung solch gewaltthätigen Widerstandes oder vielmehr Angriffes, wie die Arbeiter ihn sich zu Schulden kommen ließen, als ein Motiv geltend gemacht werden könnte. Man sagt zwar, die Arbeiter hätten gefürchtet, durch Annahme der ihnen vorgeschlagenen Bedingungen sich die Jurisdiction des Friedensrichters und die der Werkverständigen entzogen zu sehen. Allein abgesehen davon, daß dies nichts weniger als erwiesen ist, daß es sich um eine Maßregel handelte, die offenbar nur geeignet war, das vertrauensvolle Verhältniß zwischen Meister und Gesellen zu stärken, läßt sich selbst wenn die Arbeiter der entgegen gesetzten Ansicht waren, doch darin keine Entschuldigung ihres strafbaren Benehmens entdecken.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Aug. Wenn die vom »Globe« gemachte Klassifikation der bis jetzt bekannten Wahlen vollkommen richtig ist, so kann das Ministerium auf eine gesicherte Majorität von 30 bis 40 Stimmen einstweilen mit Zuversicht rechnen; der »Globe« führt aber manche Mitglieder und unter Andern sowohl mehrere Repealer als Liberale auf, obgleich sie sich schon als entschiedene Feinde des Kabinetts angekündigt haben.

Eine Anzahl parlamentarischer Dokumente, enthaltend die Korrespondenz mit auswärtigen Mächten in Betreff des Sklavenhandels und mit den an verschiedenen Punkten residirenden britischen Kommissarien, ist nunmehr erschienen. Man ersieht daraus, daß die Londoner Konvention nur wenig gewirkt, um den Sklavenhandel zu unterdrücken; in Bahia sind unter Andern im vorigen Jahre 14 Schiffe mit 5812 Negern angelangt. Die ganze Einfuhr dieses »Artikels« in Brasilien scheint im vorigen Jahre über 30,000 Köpfe betragen zu haben. Viel Schuld hieran ist das Nichtzustandekommen des Handels-Vertrages, so wie die Verz-

minderung der britischen Kreuzer in Folge des chinesischen Krieges. Auch auf Cuba und Puertorico sind die Behörden sehr lag in Erfüllung der Verträge. Die Eigenthümer der Sklavenschiffe sind fast durchgängig Spanier, Portugiesen oder Brasilianer. Immer mehr stellt es sich heraus, daß alle Zwangsmittel zur Unterdrückung dieses schändlichen Handels unzureichend sind und die Kosten nicht lohnen.

Die Königin mit ihrem Gemahl und der für die schottische Reise bestimmten Begleitern derselben hat heute früh die Fahrt von Cowes angetreten und wird heute mit ihrem Geschwader auf der Rhede von Falmouth übernachten.

Die seit acht Tagen an der londoner Kornbörse bekannt gewordenen Fallissements belaufen sich zusammen auf beinahe 1½ Mill. Pf. St.

Zu **Dublin** ist unter dem Vorzuge des Lordmayors eine Versammlung abgehalten, um über die Errichtung eines Denkmals für O'Connell oder über die Begründung einer sein Andenken und seine Dienste verewigenden Stiftung zu berathen. Es wurde ein Comité ernannt, und beschlossen, daß eine allgemeine Subscription eröffnet werden, die Beisteuer jedes Einzelnen aber 5 Pf. St. nicht übersteigen solle. Es wurde sofort ein ansehnlicher Geldbetrag gezeichnet und man glaubt, daß eine Summe von 40 bis 50,000 Pf. St. zusammenkommen wird.

Spanien.

Die **Madriдер** Zeitungen vom 8. August enthalten einen Befehl des Ministeriums des Innern an die Gefes políticos, keine Mühe zu schonen, um die Urheber der gestern erwähnten, mit dem Namen des Königs unterzeichneten aufrührerischen Proclamation zu ermitteln. Nach dem Eco del Comercio hätte der König die Auslieferung seines Mobiliars verlangt und sei dieselbe sofort angeordnet worden. In den Zeitungen sind bei der Besprechung der sogenannten Palastfrage ein paar neue Parteienamen, die der La Granjamänner und der Pradomänner, aufgefunden. Vom Espectador wird das Bestehen einer sehr gefährlichen antinationalen Verbindung von Afrancesados behauptet. Dem General Espartero hat die Regierung auf die Kunde von seinen finanziellen Bedrängnissen von seinen gegen 900,000 Piafter betragenden Rückständen, deren Auszahlung er als Regent stets verweigerte und erst die Befoldungen aller andern Beamten gedeckt sehen wollte, 25,000 Piafter anweisen lassen.

Portugal.

Nach den bis zum 4. August aus **Lissabon** eingegangenen Berichten hatten die Gesandten der intervenirenden Mächte hauptsächlich aus dem Grunde, um der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten, die Einladung zur Entlassung der dormaligen Minister, weil sie Cabralisten sind, noch nicht an die Königin gerichtet. Es sollte jedoch die betreffende Collectivnote an demselben Tage übergeben werden. Der Correspondent der Times glaubt, daß diesem Verlangen, obgleich die jetzigen Minister mehr dem Namen nach als in der That Cabralisten zu nennen wären, zuletzt doch werde nachgegeben werden. Groß sei freilich die Schwierigkeit, Nachfolger zu finden, da der befähigten Männer wenige und alle mehr oder weniger mit den äußersten Parteien compromittirt sind. Abgesehen vom Wechsel der Minister und von der anzuordnenden Wahl

der Cortes, von der auch nichts verlautet, sind die übrigen Bedingungen des Interventionsprotokolls im Allgemeinen erfüllt. Die Pressfreiheit und die constitutionellen Garantien sind seit dem 1. August hergestellt und seit zwei Tagen sind die Oppositionsblätter wieder erschienen. Der Graf das Antas ist nicht, wie zuletzt gemeldet wurde, nach England abgereist, sondern hat sich plötzlich und angeblich auf eine Veranlassung von Seiten des französischen Gesandten eines Andern besonnen. Zwischen dem spanischen Minister und der portugiesischen Regierung war es über die Mißhandlung mehrerer Gallegos durch Soldaten des cabralistisch gesinnten 16. Regiments zu sehr ernsten Erörterungen gekommen, da die verlangte Genugthuung erst dann zugestanden wurde, als Hr. d'Uyllon drohte, seine Pässe verlangen zu wollen. Dem Diario vom 4. August zufolge ist die Ruhe im Lande, einzelne Excesse ausgenommen, die keine Folgen hatten, als hergestellt anzusehen. Das ärgste bisher Vorgekommene war die Ermordung von zwei Soldaten des 9. Regiments im Bezirke von Bizeu. Von Madetra ist die Nachricht der am 26. Juli, bald nach Ankunft der Kriegsschiffe der intervenirenden Mächte, erfolgten Rückkehr der Insel unter die Autorität der Königin eingetroffen. Der frühere Civilgouverneur Ribeiro wurde von den Befehlshabern der combinirten Escadre wieder eingesetzt, ohne daß die geringste Unordnung vorkam. Von San Michael meldet der britische Consul, daß auch diese Insel, sobald die Unterwerfung der Junta von Oporto amtlich bekannt werde, unverzüglich zum Gehorsam gegen die Königin zurückkehren werde.

Griechenland.

Aus **Athen** vom 1. August berichtet man der augsbürger Allgemeinen Zeitung in Betreff der griechisch-türkischen Angelegenheit, daß die griechische Regierung die über die bereits von beiden Theilen — der türkischen sowohl wie der griechischen Regierung — angenommenen Vergleichungsvorschläge übergreifenden Bedingungen der Pforte zurückgewiesen hat.

Amerika.

Der American Sun schreibt: »Cuba wird jetzt aus-geboten, es ist zu kaufen; wenn die Vereinigten Staaten der spanischen Regierung nur 100 Mill. Doll. zahlen wollen, so ist es unser und wir sind durch Personen, die ganz im Stande sind ihr Versprechen zu halten, zu der Erklärung ermächtigt, daß in einer Woche die Bewohner der Insel die ganze Summe zusammengebracht und gezahlt haben. Cuba muß unser sein! Von Florida bis Yucatan sich hinstreckend, beherrscht es den Golf und die Küste von Mexico. Wir brauchen seine Häfen für unsere Schiffahrt nach Mexico, für die amerikanischen und englischen transatlantischen Steamer, wir brauchen es um seiner Producte, seines Handels willen und weil es der große Schlüssel des Golfs ist. Gebt uns Cuba, und unsere Befestigungen sind vollständig: es giebt uns den ganzen nordamerikanischen Continent. Spanien ist bereit, es zu verkaufen, und die Cubaner warten nur auf uns, um den Kauf zu machen und sofort in die Union zu treten!«

Bekanntmachungen.

Fortepiano's von 20 bis 130 Thlr., sowie ein gutes Klavier für 5 Thlr., empfiehlt Nürnbergger, Instrumentmacher in Halle, Märkerstraße Nr. 454.

Benachrichtigung,

das **Handwörterbuch der griechischen Sprache von Pape**, und das **Grammatische Wörterbuch der englischen Sprache von Thiemé** betreffend.

Das bei uns erschienene „Handwörterbuch der griechischen Sprache von Pape in zwei Bänden“ erlassen wir fortwährend zu dem ursprünglichen Subscriptionspreise von 6 Thlr., so wie den dritten Band, welcher die Eigennamen enthält, zu 1 $\frac{1}{3}$ Thlr., wobei überdem jede Buchhandlung in den Stand gesetzt ist, auf sechs auf einmal bezogene Exemplare ein Frei-Exemplar zu bewilligen. Hiernach möge man über eine andere Anzeige, daß das griechische Wörterbuch von Seiler und Jacobi's (Preis 7 $\frac{1}{2}$ Thlr.) das vollständigste und wohlfeilste sei, urtheilen. Bei gleichem Preise fehlen bei letzterem wenigstens die Eigennamen, während das Pape'sche Wörterbuch ohne dieselben nur 6 Thlr. kostet; der sonstige Inhalt muß dem Urtheile Sachkundiger zur Vergleichung überlassen bleiben.

Neben dem vollständigen griechisch-deutschen Wörterbuche ist ferner im vorigen Jahre als vierter Band desselben, aber auch unabhängig, erschienen:

Handwörterbuch der deutsch-griechischen Sprache zum Schulgebrauch. Lex. 8. Ein starker Bd. Preis 2 $\frac{2}{3}$ Thlr. Auf sechs Exemplare ein Frei-Exemplar.

Gleichzeitig machen wir auf das vortreffliche **Thiemé'sche Grammatische Wörterbuch der englischen u. deutschen Sprache.** Zweite Auflage. 2 Thle. 8. dreispaltig. Preis 2 Thlr.,

aufmerksam. Dieses Wörterbuch bietet Vortheile in Einrichtung, Vollständigkeit und Preis, wie kein anderes gleichen Umfangs. Die rasche Verbreitung in Deutschland und England für den Schul- und Handgebrauch hat schon im zweiten Jahre seiner Erscheinung eine neue Auflage nöthig gemacht. Frei-Exemplare 6 + 1.

Braunschweig, Juni 1847.

Friedrich Bieweg und Sohn.

Paradies.

Heute, Freitag den 20. August
Extra-Concert u. Illumination.
Zum Schluß: **Melorama.** Großes Potpourri v. Lanner mit Feuerwerk.
Vereinigtes Musikchor.

Garten zur Weintraube.

Sonnabend den 21. August auf Verlangen **ununterbrochenes Extra-Doppel-Concert** von zwei Musik-Chören, gegeben vom hiesigen Stadtmusikchor im Verein mit dem Musikchor des Hochlöbl. Füsilier-Bataillons, bei brillanter Gartenbeleuchtung und verschiedenem Feuerwerke. Alles Nähere versagen die Anschlagzettel und Programme.

Zu meiner Beruhigung und meiner Ehre mache ich hier öffentlich bekannt, daß durch Namenverwechslung ich so schändlich in die Rede gekommen bin, welche die größte Lüge ist, was bewiesen wird.

Schuhmacher Ahrens.

 Zum Erndtefest Sonntag den 22. d. M. werden Herren und Damen des geselligen Vergnügens von mir ganz ergebenst eingeladen.

Karlsfeld, den 18. August 1847.
Großmann.

Es hat sich ein Subject aus Rache gegen unsere Handlungsweise, da ihn wegen gewissen Gründen die festgesetzte Unterstützung von 15 Sgr. bei achttägiger Krankheit aus unserer Vereinskasse nicht verabreicht werden konnte, geäußert, daß er jeden Edel denkenden für dergleichen Aufforderungen (das soll heißen: zum Beitritt in unsern Verein) warnen wolle. Wir bitten einen Jeden, der sich bei unserem Verein befindet oder noch dazu treten will, daß er sich nicht an die gehässige falsche Warnung stoßen wolle, und überlassen jedem Rechtsschaffenden zu prüfen, ob wir Recht oder Unrecht handeln, wenn wir Trunkenbolden, die wir in unserm Vereine nicht dulden wollen, die Unterstützung versagen.

Löbejün, d. 18. August 1847.

Der Vorstand.

B. F. Z.

Im Verlage von **J. Ambr. Barth** in Leipzig erschien:

Marezoll, Dr. Th., das gemeine deutsche Criminalrecht als Grundlage der neuern deutschen Strafgesetzgebungen. Zweite ganz umgearbeitete u. vermehrte Ausgabe. gr. 8. 1847. 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Auf dem Rittergut in Oppin stehen hundert Hammel und achtzig Schaafse zu verkaufen.

Tivoli.

Freitag den 20. August: **Der Zeitgeist.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 1 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau, geborne Reidel, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 19. August 1847.

F. W. Norkel.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Wilhelmine Wächter,
Friedrich Raap.

Cölme u. Döblitz, d. 15. August 1847.

Todes-Anzeige.

Am 15. August um 5 Uhr Morgens beschloß nach einer vierwöchentlichen Krankheit, in dem Willen des Herrn ergeben, seine irdische Laufbahn der Rector emerit., Professor, Ritter Dr. Benedict Wilhelm, in dem hohen Alter von 84 Jahren und 5 Monaten. Nach einem langen und reichgesegneten Wirken an der hiesigen Klosterschule genos der Vollendete seit zehn Jahren eine ehrenvolle Ruhe, die ihm die dankbare Liebe seiner zahlreichen Schüler verschönerte. Nun ist er in das Land des Friedens hinübergegangen, wo dem treuen Diener der Lohn erwartet.

Kosleben, den 16. August 1847.

Im Namen der Angehörigen
Nebe, P.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied ganz unerwartet, jedoch sanft und ruhig, in seinem 35. Lebensjahre unser guter Gatte und Vater, der Kaufmann Louis Knabe, an einem nervösen Gehirnleiden. Diese traurige Nachricht allen unsern Verwandten und Freunden, und um ein stilles Beileid bittend, widmet

Wiehe, den 15. August 1847.

dessen hinterlassene Wittwe und
4 unerzogene Kinder.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich das von meinem seel. Manne betriebene Material-Waaren-Geschäft fortführen werde. In dem ich für das dem Abgeschiedenen geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich zugleich, dasselbe auch mir zu Theil werden zu lassen.

Ida Knabe.

Freitag, den 20. August 1847.

Deutschland.

Leipzig, d. 16. August. Am 13. August trat hier früh 9 Uhr im Saale des Gewandhauses die vom Dr. Brendel ausgeschriebene erste Tonkünstler-Versammlung über Erwarten zahlreich zusammen. Nachdem Dr. Brendel einige einleitende Worte gesprochen, nahm man mehrere Musik und Musikwissenschaft betreffende Gegenstände in freie Besprechung. Gegen 1 Uhr ward die Versammlung geschlossen. Nachmittags 3 Uhr wurden die fremden Künstler durch einige Gesang- und Instrumentalvorträge freudig überrascht; besonders beifällig nahm man auf: die Leistungen des Davidschen Quartetts, die Pianofortefantasia des Prof. Moscheles und den Gesang des Fräulein Agthe, welches in jeder Beziehung einen höchst angenehmen Eindruck hervorbrachte. Die junge Bühnensängerin, eine Schülerin des Herrn Götz am Herzogl. Weimarschen Theater, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Am 14. August $\frac{1}{2}$ 9 Uhr begann die zweite Versammlung, in welcher vorzugsweise den Musik-Unterricht betreffende Gegenstände in Besprechung genommen wurden. Die Diskussion gestaltete sich viel lebhafter als Tags zuvor, besonders fand Nauenburgs Vortrag über Gesangsunterricht lauten und allgemeinen Beifall. Der beklagenswerthe Zustand gerade dieses Unterrichtszweiges ist leider gar nicht wegzuläugnen, er muß auch immer bedauerlicher werden, weil jetzt so viele deutsche Instrumentallehrer auch im Gesange unterrichten, obgleich sie selbst diese so schwierige und vielseitige Bildung voraussetzende Kunst weder erlernt haben, noch praktisch ausüben können. Nachmittags 4 Uhr hielten der M. Dr. Eschirch und Dr. Wöltje mehr oder weniger interessante Vorträge; der erstere sprach über die schlechte Kirchenmusik in den protestantischen Kirchen und über die Mittel, dieselbe zu verbessern; der andere wollte eine neue Theorie der Musik zu Stande bringen, verlor sich aber in unabsehbare Irrgänge. Allgemeinen Beifall fand dagegen Prof. Griepenkerl, welcher in geistreicher Weise die geschichtliche Entwicklung der Oper darlegte. Um 6 Uhr wanderte die Versammlung zur Kirche, woselbst 6 Orgelvirtuoson (unter ihnen Ritter, Becker, Schellenberg u.) Proben ihrer Kunstfertigkeit zum Besten gaben. Gegen 8 Uhr versammelten sich die vielfach in Thätigkeit gewesenen Künstler zu einem Festmahle, welches durch heitere Toaste und durch Jöllners Gesangsverein verschönt, einen sehr angenehmen Festschluß bildete. Die nächste Versammlung wird 1848 Ende Juli auf allgemeinen Wunsch nochmals in Leipzig stattfinden.

Schweiz.

Bern, d. 12. August. Gestern Abend gelangte die Tagssagung nach dreitägigen Debatten zum Schluß ihrer Verhandlungen über die Anträge der Siebener Kommission. Mit $12\frac{1}{2}$ Stimmen wurden die Anträge zum Beschluß erhoben. Dieser Beschluß und die Sprache, wie sie von den Gesandtschaften der $12\frac{1}{2}$ Stände in den Verhandlungen

in der Tagssagung geführt wurde, machen es immer mehr wahrscheinlich, daß bald die letzte Hand an die Vollziehung des Tagssagungsbeschlusses, betreffend die Auflösung des Sonderbundes, gelegt werden wird. Selbst St. Gallen, bisher noch scheu und schwankend, scheint nun zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß die oberste Bundesbehörde durchgreifen müsse und daß der gegenwärtige Zustand der Dinge ein durchaus unhaltbarer geworden.

Italien.

Von der italienischen Grenze, d. 7. Aug. In Lucca soll es zu ersten Auftritten von Seiten der Volkspartei gekommen sein, in Folge deren der Herzog Infant Don Ludwig sich genöthigt sah, von seinem Lande zu flüchten. Es heißt ferner, daß Sr. K. H. bereits die Intervention Oesterreichs nach den bestehenden Traktaten angesprochen habe. Man fürchtet die Folgen dieses Ereignisses sehr.

Frankreich.

Paris, d. 13. Aug. Es wiederholen sich die mehrfach aufgetauchten Gerüchte einer Spaltung zwischen den Herren Guizot und Duchatel: der letzte ist aus dem Seebade bereits zurückgekehrt. Beide streben nach der Konseilspräsidentschaft; zunächst aber dürfte, was auch sonst jene Gerüchte Glaubhaftes haben, ihr Ehrgeiz an dem festen Entschlusse des Marschalls Soult scheitern, seine Entlassung nicht zu einer Zeit einzugehen, wo sie als Nachwirkung der gegen ihn in der Minen-Angelegenheit von Algerien gerichteten Anschuldigungen gedeutet werden könnte.

Da das »Journal des Débats« die Opposition ohne Unterschied für Revolutionairs erklärt und vor einigen Tagen am Schlusse des Artikels ihnen zugerufen hatte: »Wir kennen euch gut, vor fünfzig Jahren hießt ihr der Klub der Jacobiner!«, so veröffentlicht der »National« Auszüge aus dem Tagebuche, das der jetzige König als Herzog von Chartres während der Revolution führte, und indem er seine Aufnahme in den Jacobinerklub, die Aemter, die er darin bekleidete, die Reden, die er hielt, selbst erzählt und sich als eifrigen Jacobiner schildert.

Durch Ordonnanz vom 9. August hat Teste einen Nachfolger erhalten; Herr Thil ist zum Präsidenten am Cassationshof ernannt worden.

Seit lazaen Jahren ist in Frankreich keine Erndte so günstig gewesen, als die diesjährige, und zwar in jeder Beziehung, so daß eine Zeitung die ganz richtige Bemerkung macht, »die Landleute selbst hätten Sonnenschein und Regen nicht besser anordnen können, als sie in diesem Jahre eingetreten seien.« Die Landwirthe, welche seit einigen Jahren statt des Kornes Kunkelrüben, Farbekräuter u. dgl. gepflanzt hatten, weil ihnen diese mehr einbrachten, als das Korn, hatten bei den in diesem Winter so sehr steigenden Kornpreisen alle Aecker mit Getreide bepflanzt. So kommt zu dem doppelten reichen Ertrag, im Einzelnen auch eine vielleicht noch um die Hälfte umfangreichere Erndte

und was von fast allen übrigen Ländern Europas gilt, ist besonders auch von Frankreich zu behaupten; man hat in diesem Jahrhundert noch keine ergiebiger Erndte in Frankreich gehabt. Zu diesem einheimischen Kornreichtum kommt die noch immer fortdauernde, unglaubliche Zufuhr aus Odessa, aus Riga, aus Amerika. Alle Häfen sind mit gewaltigen Kornmassen angefüllt, und man beginnt bereits mit der Wiederausfuhr derselben, besonders da unsere Bäcker es nicht verstehen, aus dem russischen und amerikanischen Mehl ein appetitliches Brod zu backen. Alles ausländische Mehl soll schlechtesten Sorte, zum Theil verdorben sein; es läßt sich nur gemischt mit einheimischen Mehl verbrauchen. Dieses ist aber noch selten und die Spekulation benutzt diese Umstände, um die Mehl- und Brodpreise noch immer hoch zu halten.

Spanien.

Madrid, d. 9. August. Am 5. ist Pacheco mit dem festen Entschluß in San Idelfonso eingetroffen, entweder die Königin zu bestimmen, die Residenz zu verlassen, oder seine Demission zu geben. Auch soll er abermals eine Ausöhnung zwischen den königlichen Gatten versucht haben und hätte sich zu diesem Ende des Beistandes einer gern gesehenen Hofdame versichert. Das Resultat der Conferenz mit Ihrer Majestät sei den Bemühungen des Ministers günstig gewesen, Isabella wolle am 12. Idelfonso verlassen und sei einer Annäherung in Betreff ihres Gemahls nicht abgeneigt. — Von einer ministeriellen Krise ist noch immer die Rede. — Gestern hat der Minister des Innern im Pardo eine Conferenz mit dem König gehabt; das Resultat derselben ist nicht bekannt, soll aber nicht befriedigend ausgefallen sein. — Aus der Provinz nichts Neues. Montemolinfisten beunruhigen noch fortwährend Catalonien. General Concha und sein Stab sind am 4. d. M. in Zamora eingetroffen.

Vermischtes.

— Salomon de Caus gehört zu der großen Zahl der Männer, welche in der Benutzung des Dampfes ein sehr wirksames und gut verwendbares Bewegungsmittel erkannte. Er wurde zu Ende des 16. Jahrhunderts in der Normandie geboren, besuchte England und wurde Architekt und Ingenieur bei dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, demselben, welcher im Anfange des 30jährigen Krieges eine so unglückliche Rolle spielte. In einer seiner Schriften „die Ursachen der bewegenden Kräfte“, welche 1615 auch ins Französische übersetzt wurde, stellte C. de Caus den durch Apparate erläuterten Lehrsatz auf, daß „das Wasser mit Hilfe des Feuers zum Steigen über seinen natürlichen Stand gebracht“ und daß „die aus dem Wasser erzeugten heftigen Dämpfe durch Röhren geleitet eine große Gewalt entwickeln könnten.“ Ueber die fernern Lebensschicksale dieses merkwürdigen Denkers gibt uns Marion Delorme, die heimlich Vermählte des Marquis von Cinq-Mars und Begleiterin des bekannten englischen Lords von Worcester, in einem Briefe vom 3. Febr. 1641 weitere Nachricht. Sie besuchte in Gesellschaft des Lords das pariser Irrenhaus Bicêtre und erzählt Folgendes: „Als wir durch den Hof gingen, in dem die Verrückten sich befinden, und ich mich aus Furcht mehr tod als lebendig an den Lord anklammerte, erblickte ich hinter einem eisernen Gitter ein häßliches Gesicht, das unaufhörlich mit heiserer Stimme schrie: „Ich bin nicht verrückt, ich habe eine Entdeckung gemacht,

die das Land bereichern wird, wenn man sie in Anwendung bringen wollte.“ — Was hat er denn entdeckt? fragte ich unsern Führer. — „Ach,“ sagte dieser die Achseln zuckend, „es ist etwas ganz Einfaches, daß Sie jedoch nicht errathen werden, nämlich die Benutzung des Dampfes von siedendem Wasser. Der Mann heißt Salomon de Caus und kam vor vier Jahren aus der Normandie nach Paris, um dem Könige ein Werk über seine Erfindung vorzulegen, vermittelt welcher man nach seiner Meinung Mühlen, Wagen und Schiffe in Bewegung setzen und noch tausend andre wunderbare Dinge bewirken könne. Der Cardinal Richelieu fertigte diesen Narren ab, ohne ihm weiteres Gehör zu geben. De Caus ließ sich aber dadurch keineswegs entmuthigen, sondern verfolgte den Hrn. Cardinal überall hin, bis dieser endlich, seiner lästigen Zudringlichkeit überdrüssig, ihn in Bicêtre einzusperrern befahl, wo er sich nun seit 3 1/2 Jahren befindet, und jedem Fremden zuruft, daß er nicht verrückt sei, und daß er eine köstliche Entdeckung gemacht habe. Er hat sogar ein Werk über seine Erfindung geschrieben.“

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. August.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	93 1/4	92 3/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	94 3/4	94 1/4
Sech. Präm.	—	—	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	94 3/4	94 1/4
Scheine.	—	91 1/4	—	Schlesische do.	3 1/2	—	97 1/2
Rur. u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga ^r	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	89 3/4	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt =	—	—	—	Pr. Bk. = A. = Sch.	—	107	106
Obligat.	3 1/2	92 3/4	—				
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	93 1/4	—	Frdrschd'or.	—	137 1/2	131 1/2
Großh. Pos. do.	4	—	101 7/8	And. Goldm. à	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 1/4	—	5 Thlr.	—	12 1/8	11 5/8
Dtpr. Pfandbr.	3 1/2	97 1/2	97	Disconto	—	—	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

	Sf.		Sf.		
Kolleing.	4	106 B.	Dschl. Lt. B.	4	101 1/2 B.
Amst. Rott.	4	—	Portb. Magd.	4	98 B.
Arnsh. Utr.	4 1/2	—	do. Pr. B.	4	93 3/4 G.
Brl. Anhalt.	4	117 1/2 B.	do. Pr. A. B.	5	101 1/2 B.
do. do. P. Dbl.	4	—	Rhein. Stm.	4	87 B.
Berl. = Hamb.	4	107 1/2 G.	do. P. Dbl.	4	—
do. P. Dbl.	4 1/2	100 5/6 B.	do. v. St. gar.	3 1/2	—
Brl. Stettin.	4	114 G.	Sächs. Bair.	4	88 1/4 B.
Bonn-Röln.	5	—	Sag. = Glog.	4	—
Bresl. Freib.	4	—	do. P. Dbl.	4 1/3	—
do. do. P. Dbl.	4	—	St. = Bohm.	4	79 1/2 B.
Chemn. Risa.	4	60 G.	do. P. Dbl.	5	100 1/2 B.
Röln = Mind.	4	97 1/2 a 5/8 B.	Thüringer.	4	97 a 1/4 B. u. G.
Göth. Vernb.	4	—	W. = B. C. - O.	4	—
Gr. Ob. Schl.	4	79 3/4 B.	do. P. Dbl.	5	—
Dresd. Görl.	4	—	Sarst. Selo.	—	70 B. u. B.
Düss. Elberf.	4	104 1/2 B.			
do. do. P. Dbl.	4	93 1/2 G.	Quittungs-		
Gloggnitz.	4	—	Bogen.		
Hmb. Bergd.	4	—	a 4/10		
Kiel-Alton.	4	111 3/4 B.			
Leipz. Dresd.	4	—	Nach. = Mastr.	30	84 1/4 B.
Löb. Zittau.	4	—	Berg. Märk.	50	86 B.
Magd. Pflb.	4	114 1/2 G.	Berl. Anh. B.	45	107 1/2 B.
Magd. Leipz.	4	—	Berb. Ludwh.	70	—
do. P. Dbl.	4	—	Brieg. Meisse.	50	—
N. Schl. Rf.	4	90 1/4 B. u. G.	d. Thür. B.	20	—
do. P. Dbl.	4	94 1/4 G.	Magd. Witt.	30	85 5/8 G.
do. P. Dbl.	5	102 1/4 B.	Medlenburg	80	—
Ordb. K. Fd.	4	—	Nordb. F. B.	70	72 1/2 a 73 1/2 B. u. G.
Dschl. Lt. A.	4	107 1/2 B.	Rh. St. Pr.	70	91 3/4 G.
do. P. Dbl.	4	—	Starg. Pof.	50	85 1/4 B.

(Schluß der Börse 3 Uhr.)

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 18. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	58	—	66	ſ	Gerste	37	—	38	ſ
Roggen	46 $\frac{1}{2}$	—	50	ſ	Hafer	24	—	28	ſ

Getreidebericht. Berlin, den 18. August.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen nach Qualität von 75—85 ſ.

Roggen loco 45—48 ſ.

Gerste loco 34—36 ſ.

Hafer loco nach Qualität 22—24 ſ.

Rübel loco 11 $\frac{7}{8}$ ſ Bf., $\frac{5}{6}$ G.

Herbst 11 $\frac{7}{8}$ ſ Bf.

Kanal-Eisen. Den Finow-Kanal passirten am 16./17. Aug.: 278 Wspl. Roggen, 76 Wspl. Hafer, 5862 Ctr. Mehl, 401 Wspl. Rapss.

Mit Roggen war es heute wieder fester.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 18. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

am 19. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 18. August: 19 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. August.

Im Kronprinzen: Se. Durchl. Fürst v. Carolath-Schönaich u. Ihre Durchl. Prinzess v. Carolath-Schönaich m. Gef. u. Dienerssch. a. Sabor. Hr. Legat. Rath v. Mettingh a. Berlin. Hr. Ober-Appell.-Ger.-Rath Hübner a. Posen. Hr. Professor Hübner a. Dresden. Hr. Rent. Baryschnikoff a. Petersburg. Hr. Banq.-Pulvermacher a. Breslau. Mad. Gälzenleuchter u. Hr. Kaufm. Gälzenleuchter a. Offenbach. Hr. Seidenfärber Schwendy i. u. Hr. Major Blesson a. Berlin. Hr. Dr. phil. Winther m. Gem. a. Copenhagen. Die Hrn. Kauf. Moienfeld, Schulze u. Timme a. Berlin, Wallot a. Oppenheim.

Bekanntmachungen.

Empfehlung.

Auf die Dauer des diesjährigen Ulmsdorfer Marktes haben wir den dasigen Gasthof pachtweise übernommen, wir bitten daher alle Freunde und Bekannte, so wie die Herren Geschäfts- und Handelsleute uns mit ihrem gütigen Besuch erfreuen zu wollen und versichern bei billiger und schneller Bedienung die strengste Solidität.

Jeden Tag Mittag und Abend wird à la Carte gespeist.

Neumark und Schortau,

im August 1847.

Rühne und Trautmann.

Gute trockene Lehmsteine von verschiedener Größe sind zu billigsten Preisen zu haben, so wie auch dergleichen auf Bestellung von jeder gewünschten Form angefertigt werden im Wike'schen Garten am Leipziger Thore.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem in- und auswärtigen geehrten Publikum zum Gardinen-Auffstecken.

Emilie Hoge, große Ulrichsstr. Nr. 69.



Dampfschiffahrt

zwischen

Magdeburg und Hamburg.

Dienst

für den Monat August d. J.

von Magdeburg täglich Nachmittags 3 Uhr,
von Hamburg = Abends 7 =

zu den bekanntesten ermäßigten Preisen.

Nähere Auskunft ertheilt gern

J. F. W. Wiede.

Verkauf von Schaaf-Vieh.

Auf dem Rittergute Kriegstädt bei Lauchstädt stehen 100 Hammel, 100 Mutter-schaafe und 25 Lämmer zum Verkauf; auch können noch 20 Stück recht schöne Böcke abgelassen werden.

Fohlen-Verkauf. Zwei halbjährige Hengstfohlen, Fuchs mit Blasse, und Brauner mit Blasse, verkauft das Rittergute Kriegstädt.

Weisse Bohnen und Linsen kauft
Bambach in Trotha.

Bekanntmachung.

Aus besondern Gründen setzt sein Geschäft wieder fort und ladet Sonntag den 22. August zum Tanzvergnügen, frischen Kuchen u. s. w. ein

Bernstein in Passendorf.

20 Stück Schaafe stehen billigst zu verkaufen bei Friedrich Heinze in Lößbersdorf bei Borsdorf.

Eine Stelle für einen tüchtigen Hofmeister weist nach der Getreidemäcker Schwarz vor dem Klausdorfer Nr. 2167.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung des hiesigen Rathskellers nebst Rathswaage auf acht nacheinanderfolgende Jahre, als von Neujahr resp. Ostern 1848 bis dahin 1856, haben wir Termin auf

d. 10. September e. Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäftszimmer anberaumt.

Zahlungsfähige Pachtliebhaber werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtungsbedingungen täglich von früh 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in obgedachtem Lokale eingesehen werden können, und die Bietungslustigen sich durch gehörige Zeugnisse über ihre Vermögens-Verhältnisse, Fähigkeit und Moralität auszuweisen haben.

Hettstädt, den 1. August 1847.

Der Magistrat.

Eine noch gute Hobelbank wird zu kaufen gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 77.

Fortunagrube

bei Lochau und Döllnitz.

Frisch geförderte sehr trockene Braunkohlen 1ste Sorte werden zu dem Preise von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Tonne verkauft.

Kohlensteine, 8 $\frac{1}{4}$ Zoll rhein. lang,
4 $\frac{1}{2}$ = = breit und
2 $\frac{1}{2}$ = = hoch,
mithin 92 $\frac{3}{16}$ Cubikzoll rhl. Maasß
enthaltend, werden jetzt 1000 Stück mit
1 $\frac{1}{4}$ Thlr. excl. Ladegeld verkauft.

Auf der Ziegelei in Salzgründe trifft in der Kürze noch eine Sendung eiserner Unter- und Kochösen ein, welche, sowie die daselbst gefertigten dazu passenden thönernen ovalen und viereckigen Circular-Defen, zur geneigten Abnahme bestens empfohlen werden.

Von der österr. im hiesigen Hallischen Courier gedachten und als sehr vortheilhaft für jeden Theilnehmer empfohlenen Großherzogl. Badenschen Eisenbahn-Lotterie-Anleihe, deren Ziehung den 31. August d. J. anberaumt ist, sind Plane und Loose bis zum 27. d. M. von Vormittags 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr bei dem Privat-Secretair Henning auf der Strohhofspitze neben der Ruttelbrücke Nr. 2133 zwei Treppen hoch zu bekommen.

Schiesspulver, englisches Patent-Schrot, Zündhütchen und Ladepfropfen von der bekannten ausgezeichneten Qualität empfiehlt

F. A. Hering.

Möbel-Magazin-Empfehlung.

Da sich im Laufe dieses Jahres eine ungeheuer große Masse modern und gut gearbeiteter Mahagoni-, Birken-, Eichen- und Kirschbaum-Möbels angehäuft haben, so sollen selbige, um wieder Raum zu gewinnen, von jetzt ab zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Heinrich Kretschmann.
Halle, Brüderstraße.

Der am 21. d. M. anberaumte Termin, den Verkauf von verschiedenen Ackergrundstücken betreffend, findet am genannten Tage nicht statt und wird ein anderer Termin dazu anberaumt und bekannt gemacht werden.

Der Freiguts-Besitzer Persch
zu Schotterey.

Ich warne hiermit Jedermann, dem Joh. Dan. Flock, frühern Ober-Kellner bei mir im Thüringer Hofe zu Naumburg a./S., Etwas auf meinen Namen zu leihen, indem ich erkläre, für denselben keine Zahlung zu leisten.

E. Zeitschel,
Gastwirth zum Thüringer Hof
in Naumburg a./S.

Der Findex eines am 18. d. M. Abends verloren gegangenen Lieberhefters wird er sucht, es gegen eine Belohnung abzugeben in Nr. 98 am Schulberge.

Sonntag den 22. d. M. ladet zum Scheibenschießen und Ball ergebnst ein
Gastwirth Reichenbach
in Tannepöls.

Neue marinirte Seringe empfiehlt
G. Goldschmidt.

Frisches Selterwasser bei
G. Goldschmidt.

Ein Fortepiano mit 6 Octaven ist wegen schneller Abreise für 24 Thlr. zu verkaufen Kaulenberg Nr. 45.
Halle, d. 18. August 1847.

Nachhänger aller Art für Seiler verfertigt und reparirt
B. Klotz, Uhrmacher.
Klausthor Nr. 2154, eine Treppe hoch.

Heute, Freitag,
Militair-Concert
in den Pulverweiden.

Zu verkaufen:

ein einspänniger leichter Leiterwagen,
ein einspänniger Stuhlwagen, sogenannter
Hamburger,
ein Eggeschlitten,
zwei Kasten von Brett, 3 Fuß lang, 2 $\frac{1}{2}$
Fuß hoch, 2 Fuß breit.

Zu vermietthen:

3 Stuben, 4 Kammern und Küche, eine
Treppe hoch, nebst Keller, Waschhaus
u. s. w.

Del.-C. Blanck,
Halle, Magdeb. Chaussee Nr. 8.

Hornspäne (einige Wispel) liegen zum Verkauf.

W. Wiese, Kammachermeister.
Nr. 1113 hinter der Reitbahn.

Ein wissenschaftlich gebildeter Mann, der Feder in jeder Beziehung gewachsen und auch im Rechnungsfache geübt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine passende Stelle. Frankirte Briefe sub Nr. 25. S. T. befördert die Expedition des Couriers.

Alten abgelagerten Barinas und Portorico Rollen-Taback empfiehlt billigst
August Gutezeit.

Seegrass im Ganzen sowie im Einzelnen verkauft billigst J. G. Taubert.

Sehr guten Militairlack, sowie gute Glanzwische in kleinen Kraken empfiehlt
J. G. Taubert.

Ganz rein schmeckenden gebrannten Caffee, das Pfund zu 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt
J. G. Taubert.

Mehrere Malergehülften, Maffertirer und Anstreicher finden Beschäftigung bei dem Maler Dienst, Steinweg Nr. 1721, beim Rendant Herrn Siegert.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin wird zu Michaelis nach Berlin verlangt. Meldungen im untern Schmelzer'schen Hause in Siebichenstein.

Gesuch.

Eine mit den besten Zeugnissen versehene Person wünscht entweder gleich oder zu Michaelis d. J. als Wirthschafterin auf einem Gute placirt zu sein. Dieselbe würde eine liebevolle freundliche Behandlung einem hohen Gehalte vorziehen, und ertheilt nähere Auskunft hierüber der Privat-Secretair Bleser zu Quersfurt.